

GALERIE

NATURMUSEUM

Museum feiert am
Samstag Steinzeitfest

Am Samstag, 2. Juli, findet im Steine-im-Fluss-Gelände vor dem Sea Life das jährliche Steinzeitfest von Bodensee-Naturmuseum und Industrieverband Steine und Erden statt. Von 11 bis 17 Uhr können Kinder von 4 bis 12 Jahren Edelsteine suchen, Gold waschen, Fossilien klopfen und vieles mehr. Alle Aktionen sind kostenlos. Der Förderkreis Bodensee-Naturmuseum e.V. sorgt mit Grill und Kuchenstand für das leibliche Wohl.

REICHENAU

Sommerzauber startet
mit Konzert und Film

Am kommenden Freitag, 1. Juli, startet Büttezettels Sommerzauber auf der Reichenau in die achte Runde. Zum Start der Reihe steht das Acoustic Fun Orchestra auf der Bühne auf der Hochwart. Auf dem Programm stehen die letzten 50 Jahre Musikgeschichte. Akustisch und mit viel Freude soll das umgesetzt werden, heißt es. Laut Veranstalter darf es einen auch nicht wundern, wenn AC/DC a cappella daherkommt. Beginn ist um 20 Uhr. Eintritt: 7 Euro. Am Samstag, 2. Juli, ab 21.45 Uhr, ist im Freiluftkino auf der Hochwart der Tanzfilm „Dirty Dancing“ zu sehen. Eintritt: 7 Euro.

KONZERT

Musikalisches
Nachtgebet im Münster

Studierende der Musikhochschule Freiburg gestalten heute um 21 Uhr eine musikalische Abendstunde im Münster mit Abend- und Nachtliedern bekannter Komponisten. Eines der bekanntesten ist wohl das von Joseph Rheinberger, aber auch Max Regers „Nachtlied“, Johannes Brahms' „In stiller Nacht“ und Hugo Wolfs „Resignation“ gehören zu den beliebtesten romantischen Chorliedern. Der Studienchor wird von Münsterchordirektor Steffen Schreyer dirigiert. Der Eintritt ist frei.

KONZERT

Operngala mit
Solisten aus Weimar

Bereits zum dritten Mal lädt das Voglhaus am 2. und 3. Juli, jeweils 20.30 Uhr, zur Gala und lässt die Welt der Oper, der Operette und des Musicals hochleben. Von Rossini bis Puccini, von Lehár bis zum „Elisabeth“ Komponisten Levay. Mit Elisabeth Wimmer, Uwe Schenker-Primus und Felix Bender stehen Solisten des Nationaltheaters Weimar auf der Bühne des Voglhauses. Um festliche Abendprobe wird gebeten! Eintritt: 38 Euro (inklusive kulinarischer Einstimmung)

Konstanz bleibt Zentrum

Am Samstag, 2. Juli, findet im Studiosaal der Philharmonie die vierte Veranstaltung der Reihe „Literatur am See“ statt. Der Konstanzer Publizist Manfred Bosch und der in Ermatingen lebende Autor Jochen Kelter gehören zu den Organisatoren

Herr Bosch, das „Forum Allmende“,
deren Präsident Sie sind, hat die
Schirmherrschaft über die „Literatur
am See“ übernommen. Was war der
Grund?

Bosch: Die literarische Gesellschaft „Forum Allmende e. V.“ ist 1998 in Konstanz gegründet worden, und seither steht der See im Zentrum unserer Aktivitäten. So die jährlichen Literatur-Ausstellungen im Hesse-Museum in Gaienhofen, die Picard-Gedenkstätte in Wangen, die Hauslesungen auf der Höri u. a. Da bot sich „Forum Allmende“ als Dach für die Weiterführung der bisherigen Lesemarathons geradezu an. Zumal die Vorbereitungsgruppe, alles hiesige Autoren, aus lauter Mitgliedern von „Forum Allmende“ besteht.

Heißt das nun auch, dass die Reihe
langfristig gesichert ist?

Bosch: Auf Gelder von außen werden wir angewiesen bleiben. Aber der institutionelle Rahmen ist nun gesichert und darüber hinaus können wir mit viel ehrenamtlichem Engagement rechnen. Kelter: Und mit dem Bodman-Haus in Gottlieben haben wir jetzt einen Mitveranstalter in einem weiteren Anrainersaat, durch den wir auch Schweizer Unterstützung bekommen.

Herr Kelter, was und wen wollen Sie mit
dieser Reihe erreichen? In diesem Jahr
geben Sie am Sonntag mit einer Li-
teraturmatinée ein Gastspiel in Salem?
Könnte das bedeuten, dass Sie dem-
nächst Konstanz den Rücken kehren?

Kelter: Wir wollen einmal im Jahr, im Sommer, Leserinnen und Lesern aus der Region die Möglichkeit bieten, wichtige Strömungen und Tendenzen der deutschsprachigen Literatur kennen zu lernen – in der Begegnung mit Autoren und Autorinnen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland. Bosch: Und was den Ort betrifft, so wird Konstanz als größte Stadt am See ganz sicher unser Zentrum bleiben. Über Gastspiele, wie Sie es nennen, werden wir von Jahr zu Jahr entscheiden.

Bisher hatten Sie Autorinnen und Auto-
ren aus der nahen und weiteren Boden-
seeregion eingeladen. In diesem Jahr
nehmen mit Peter Schneider und Marko
Martin zwei Autoren aus Berlin teil.

Kelter: Deren Einladung geht auf unser diesjähriges Thema „Literatur mischt sich ein“ zurück, mit dem sich Schneider und Martin seit Jahren literarisch auseinandersetzen. Außerdem ist beiden unsere Region nicht fremd. Bosch: Generell richtet sich die Einladung unserer Autoren danach, wer Literarisches zu unseren Schwerpunkten beitragen kann. Und wir sind froh, dass wir auch Autoren von weiter her interessieren und einladen konnten.



Manfred Bosch ist einer der Organisatoren der Reihe „Literatur am See“. BILD: ANNE OVERLACK

Literatur am See

Lesungen am **Samstag, 2. Juli**, im Studio der Südwestdeutschen Philharmonie, Fischmarkt 2 (neben Konzilsgebäude)

- 11 Uhr: Stefan Keller, geb. 1958, lebt in Zürich. Letzte Veröffentlichung: „Die Rückkehr – Joseph Springs Geschichte“ (Dokumentation)
- 12 Uhr: Rainer Juriatti, geb. 1964, Bregenz. Zuletzt: „Die gedehnte Zeit“ (Roman)
- 13 Uhr: Bernadette Conrad, geb. 1963, Konstanz. Zuletzt: „Die vielen Leben der Paula Fox“ (Porträt)
- 14.45 Uhr: Kadir Gündug und Kujtim Vidusici – zwei junge Rapper aus Konstanz.
- 15 Uhr: Marko Martin, geb. 1970,

Berlin. Zuletzt: „Schlafende Hunde“ (Erzählungen)

- 16 Uhr: Isolde Schaad, geb. 1944, Zürich. Zuletzt: „Robinson und Julia“ (Roman)
- 17 Uhr: Joachim Zelter, 1962, Tübingen. Zuletzt: „Der Ministerpräsident“
- 18 Uhr: Peter Schneider, 1940, Berlin. Zuletzt: „Rebellion und Wahn“ (Essays)
- 20 Uhr: Podiumsdiskussion zum Thema „Wortmeldung – Literatur mischt sich ein“ mit Isolde Schaad, Peter Schneider, Joachim Zelter, Wolfgang Ferchl (Knaus-Verlag, München). Moderation: Stefan Keller
- Tageskarte: 10 Euro, Einzellesung 3 Euro, Abendveranstaltung 5 Euro. Bis 18 Jahre Eintritt frei. – Büchertisch: Buchhandlung Homburger & Hepp. Weitere Infos: www.forum-allmende.net. (sk)

Die Reihe wurde im Restaurant „See-
rhein“ begonnen, im vergangenen Jahr
 fand sie in der Spiegelhalle statt und in
 diesem Jahr im Studiosaal der Philhar-
 monie. Hat „Literatur am See“ noch kein
 richtiges Zuhause?

Kelter: Das ist richtig. Wir werden künftig versuchen, für Konstanz einen festen Ort zu finden. Die sonntäglichen „Ausflüge“ in Form einer Matinée finde ich darüber hinaus reizvoll, um auch Literaturfreunde an anderen Orten zu erreichen und von dort vielleicht auch einmal nach Konstanz zu locken.

Was erwartet die Leserinnen und Leser
bei der samstäglichem Runde?

Bosch: Zunächst einmal die Begegnung

mit den Autoren, ihren Texten und ihren Antworten auf eine der zentralen Fragen, denen sich jeder zeitgenössische Autor ausgesetzt sieht.

Kelter: Literatur, so haben wir festgestellt, meldet sich wieder stärker zu gesellschaftlichen Themen zu Wort. Aber ganz anders als in den sechziger und siebziger Jahren, weniger theorie-lastig. Das wollen wir anhand unserer eingeladenen Autoren und ihrer Texte zeigen, seien es nun Satire, Biografie oder die Aufarbeitung der jüngeren Geschichte. Am Abend wird das dann auf einem Podium noch breiter diskutiert und ausgeleuchtet.

FRAGEN: SIEGMUND KOPITZKI

Romeo und Julia
in zwei Versionen

Romeo und Julia, das unverwüsthliche Liebesdrama von William Shakespeare, gibt es in vielerlei Interpretationen für Bühne und Leinwand. Und es dient Komponisten als Inspiration. Einmal klassisch-romantisch von Sergej Prokofiev und einmal als „West Side Story“ aktualisiert und symphonisch bearbeitet von Leonard Bernstein, dazwischen pfiffige Orchesterminiaturen von Igor Strawinsky: das ist das sommerliche Programm, zu dem sich das Universitätsorchester Konstanz und die Tanzgruppe der Universität erstmals zusammengetan haben.

Zu hören und zu sehen ist das alles am Montag, 4. Juli, um 20.15 Uhr zunächst im Audimax der Universität, wobei die Suite Nr. 2 aus dem Ballett „Romeo und Julia“ von Sergej Prokofiev vom Universitätsorchester in rein konzertanter Form gespielt wird, während die beiden kurzen Suiten Nr. 1 und 2 für kleines Orchester von Igor Strawinsky Tanz und Orchester in einer Choreographie zusammenführen, die den ganzen Raum des Audimax einbezieht. Leonard Bernsteins Symphonische Tänze aus dem berühmten Musical-Klassiker „West Side Story“ bilden danach mit großem Orchester und großer Tanzbesetzung im Eingangsbereich der Uni den fulminanten Abschluss dieses Konzertes.

Die Choreographien wurden von Christiana Rosenberg-Ahlhaus, der Leiterin der Tanzgruppe der Universität erdacht und einstudiert; Dirigent des Orchesters ist wie immer Peter Bauer, Musikdirektor der Universität.

Während der Umbaupause vor Bernsteins Tänzen aus der „West Side Story“ wird das Publikum zu einem kleinen musikalischen Intermezzo und der Gelegenheit zu einem Gläschen in den Innenhof der Uni gebeten.

Karten zu diesem gemeinsamen Projekt von Orchester und Tanzgruppe der Universität gibt es an der Abendkasse ab 19.15 Uhr sowie im Vorverkauf bei Buchkultur Opitz (Stephansplatz) und im Eingangsbereich der Uni.

Termin: Montag, 4. Juli, 20.15 Uhr, Audimax und Foyer der Universität Konstanz, Romeo und Julia plus West Side Story, Sinfonische Tänze von S. Prokofiev, I. Strawinsky und L. Bernstein, Universitätsorchester Konstanz, Tanzgruppe der Universität

Morgen
Kulturnacht im K9

Der Name ist Programm: Die Kulturnacht der Hochschulgruppe KUK (KulturUniKonstanz) vereint Halsbrecherisches, Poetisches, Tänzerisches, Theatralisches, Musikalisches und vieles mehr aus Pop- und Hochkultur. Die neue Auflage steigt am Freitag, 1. Juli, 20 Uhr, im Kulturzentrum K9. In dieser Nacht bekommen junge Künstler die Chance, ihr Talent auf der Bühne unter Beweis zu stellen, das Publikum zu begeistern, zu inspirieren oder zu verärgern. Im Anschluss soll gefeiert werden mit DJ und jeder Menge Bewegungsraum für Lust und gegen Frust zum Tanzen. Karten (6 Euro) für diesen Abend gibt es im Vorverkauf heute auch zwischen 12 und 14 Uhr im Foyer der Universität Konstanz



Iris Hentschel (links) und Brigitte Walz-Richter vom Sprachendienst richten in Konstanz das Abschlusstreffen eines von der Europäischen Union geförderten Projekts aus. BILD: RINDT

Deutschlernen mit Hörbi

Der Sprachendienst erprobt neue Methoden, Menschen mit geringem Bildungshintergrund Deutsch beizubringen

VON CLAUDIA RINDT

Als der Popbarde Herbert Grönemeyer in Konstanz auftrat, spottete er selbst über seine Angewohnheit, beim Singen immer die Vokale zu verschlucken. In der Bühnenshow kündigte er sich mit Riesenbuchstaben als „hrbt“ an. Die Texte des Sängers gelten als eher schwer verständlich. Dennoch eigneten sie sich, um Menschen mit geringer Grundbildung das Deutschlernen zu erleichtern, davon ist der Konstanzer Sprachendienst überzeugt. In einem Europaprojekt stellte er unter anderem

die Methode des liedgestützten Lernens vor. Die Wahl fiel auf die Musik von Herbert Grönemeyer. Der Sänger stehe auch als Person für Deutschland, sagt Brigitte Walz-Richter von der Geschäftsführung des Sprachendienstes.

Ihr Bildungsinstitut beteiligt sich seit zwei Jahren an dem von Europa geförderten Projekt „Folk without book“. Es geht darin um das Erlernen einer Fremdsprache über neue Zugänge wie Lieder, aber auch um alternative Formen des Ausdrucks etwa durch Graffiti oder Videos. Die Methoden sollen Menschen ansprechen, die kaum Zugang zu Bildung und Bücher hatten.

Auf Konferenzen stellen sich die beteiligten Bildungseinrichtungen gegenseitig ihre Ansätze vor. Es gab schon Treffen im englischen Bristol, im litauischen Telsiai, im französi-

schen Ajaccio und im österreichischen Wien. Zum Abschluss heute kommen die Partner nach Konstanz. Eine öffentliche Präsentation und ein Empfang sind am Freitag um 11 Uhr im Ratssaal. Der Sprachendienst erwartet dazu 26 Gäste aus Europa. Beteiligt am Projekt waren Weiterbildungsinstitute und Universitäten. Der Sprachendienst ist nicht das erste Mal bei einem Europaprojekt dabei. Er widmete sich unter anderem schon dem Thema erzählte Biografie und ermunterte beispielsweise Deutschlernende, sich ins örtliche Projekt Erzählzeit einzuklinken. Den europäischen Austausch über die verschiedenen Ansätze erlebt Walz-Richter als „sehr wertvoll“. Es sei bereichernd zu sehen, wie Bildungseinrichtungen in anderen Ländern arbeiten.